



Zellgruppen

Jünger machen, die Jünger machen.

Jesus tat dies in einer kleinen Gruppe.
Und dann sandte er seine eigenen
Jünger in die Häuser.

In der frühen Kirche trafen sie sich
von Haus zu Haus und sie versam-
melten sich auch in größeren Gruppen.

Joel Comiskey

Man baut keine Gemeinde, um
Jünger zu machen.

**Man macht Jünger und daraus
entsteht Gemeinde.**

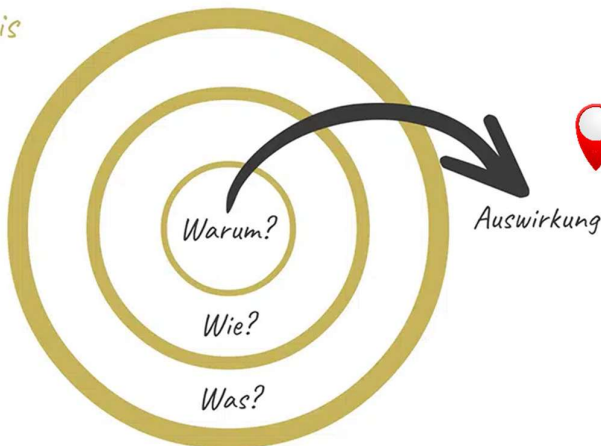
Jede Gemeinde muss zwei Fragen
beantworten:

1. Haben wir einen Plan, um
Jünger zu machen?
2. Funktioniert unser Plan?

Die meisten Gemeinden haben einen
Plan, aber er funktioniert nicht.

Dallas Willard

215



Warum möchte Gott unsere Liebe,
Leidenschaft und Mitarbeit? (Begründung /
Vision)

1. Jesus ist der unüberbietbare Schatz
2. Menschen sind ohne diesen Schatz
und Hirten verloren
3. Die Ernte ist reif und groß
4. Es ist Gottes Plan und Vision



Was möchte Gott durch uns und seine Gemeinde getan haben (Auftrag / Mission)

1. Gott lieben
2. Menschen lieben
3. Menschen zu Jüngern machen



Wie möchte Gott durch uns und seine Gemeinde den Auftrag anpacken?

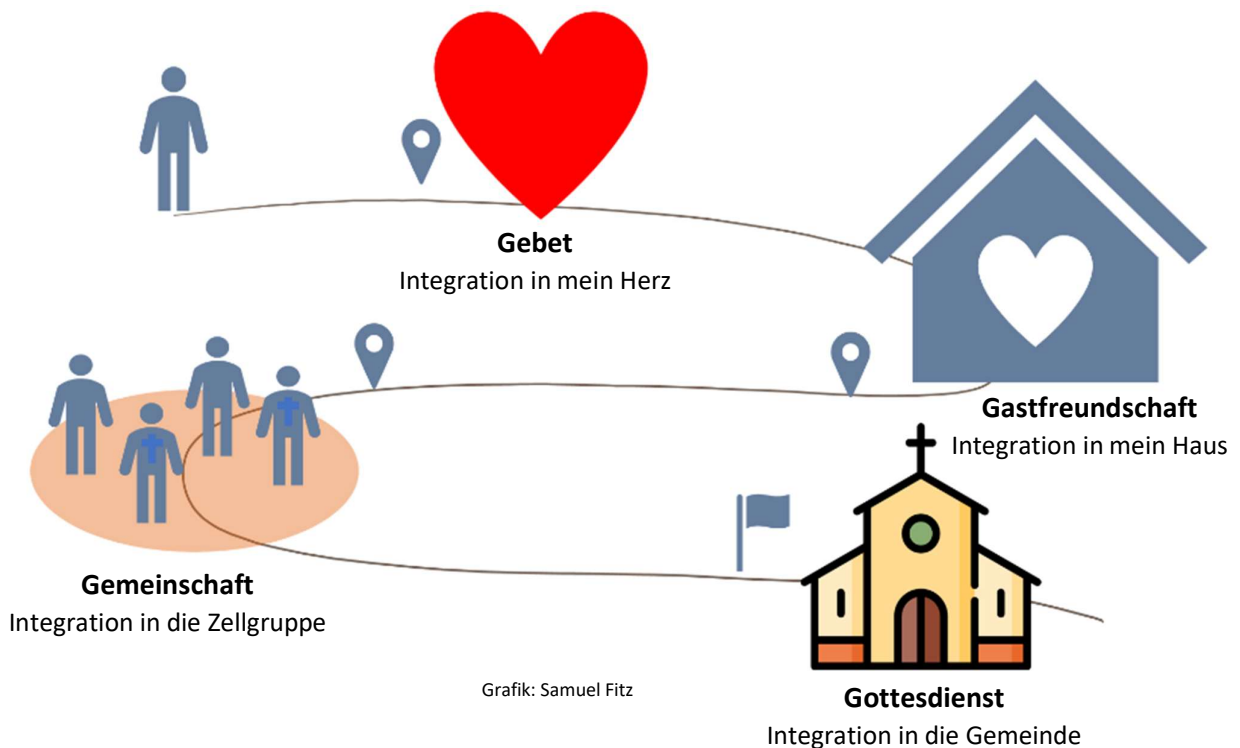
1. In der Kraft des Heiligen Geistes
2. In kleinen Teams – „Als Kirche zu Hause“
3. Mit Liebe & Leidenschaft für Gott und die Verlorenen
4. Im Vertrauen auf Gottes Wirken

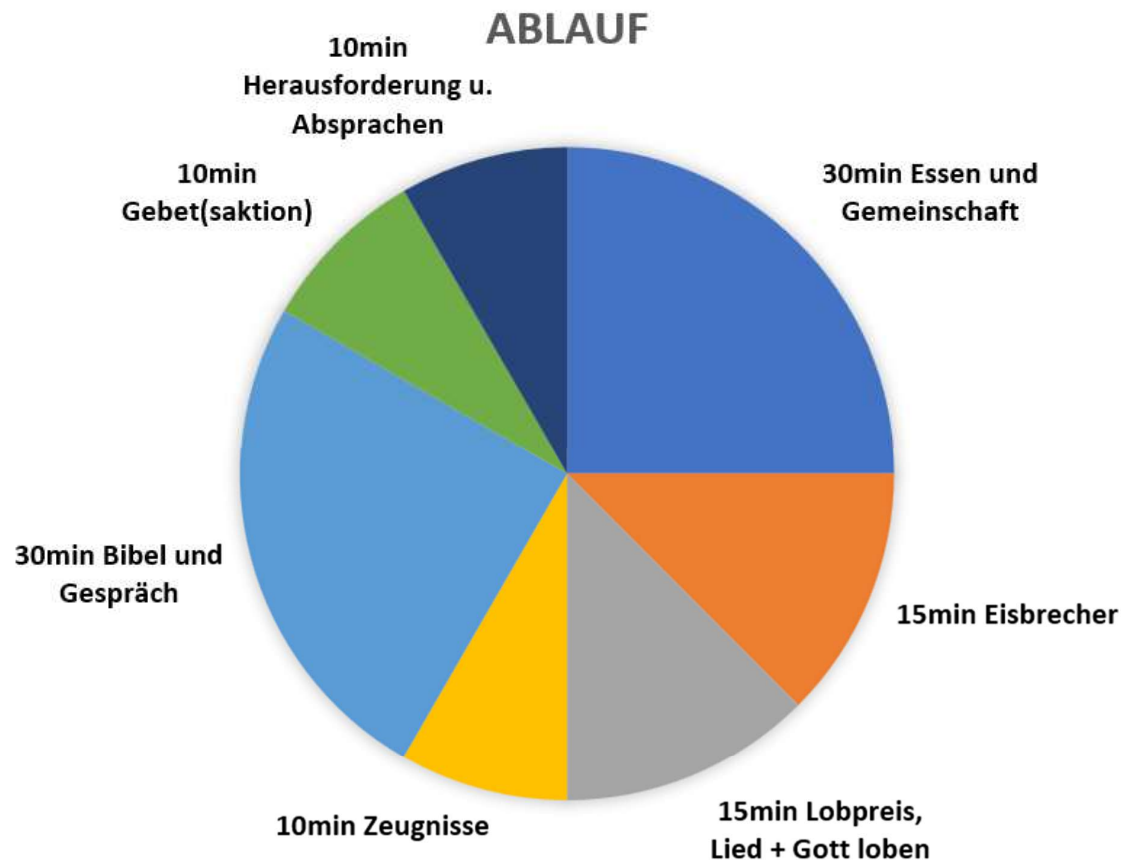
Geistliche Veränderung live erleben z.B. durch das (Er)leben einer Zellgruppe

Eine Zellgruppe ist eine Kleingruppe, die mit 4-6 Christen startet. Sie sind überzeugt davon, dass nach den Worten von Jesus auch in ihrem Umkreis die „Ernte reif und groß ist“. In diesem Vertrauen fangen sie an, intensiv mindestens 1 Monat für konkrete Freunde, Nachbarn und Bekannte zu beten. Dann laden sie sie ein, mit ihnen auf sehr einfache Weise die Bibel zu lesen, tauschen über ihre Fragen aus, teilen ihr Leben mit Niederlagen, Nöten und Erfolgen, öffnen sich für echte, neue Freundschaft und wollen den neu Dazugekommenen mit ganz viel Liebe begegnen.

Das Ziel ist, dass die Nachbarn und Bekannten nicht nur Freundschaft, sondern Jesus finden und selber zu Jüngern werden, ihre Bekannten einladen und selber einmal solche Gruppen leiten. Das ist ein so unmögliches Vorhaben, dass jeder Einzelne und die ganze Gruppe ständig auf Gottes Wunder angewiesen ist: Das Wunder, dass sich Leute einladen lassen, sich von Gottes Wort angezogen fühlen, wiederkommen, Gebetserhörungen, Jesusbegegnungen und Veränderungen in ihrem Leben erfahren, Jesus das Leben anvertrauen, mehr von Jesus wollen, sich Nachfolge wünschen, Verantwortung übernehmen, andere einladen, selber zu Jüngern werden ...

Auf solche Wunder angewiesen zu sein, sie ständig zu erbitten und zu erleben und sie dann zu erleben, verändert und beflügelt unser geistliches Leben.





Prinzipien der Zellgruppen

1. Schwerpunkt ist nicht ein nettes, gastliches Zusammensein, sondern der stetig erbetene und erwartete Wunsch, **Gottes Gegenwart** und Wunder **erleben** zu **wollen**. Deshalb nutzen wir die Zeit, die wir sonst für die Vorbereitung des Bibeltextes benötigen, fürs intensive Gebet.
2. Schwerpunkt ist nicht die Erweiterung des Bibelwissens, sondern die **Anwendung des Wortes Gottes**. Deshalb gibt es am Ende des Zellgruppenabends eine praktische Umsetzungsaufgabe und am Anfang des Abends einen Austausch über die letzte Challenge. An unserem Leben sollen die Teilnehmer die Wahrhaftigkeit des Wortes Gottes ablesen können. Wir leben **Transparenz**.
3. Man scheibt sich oder trifft sich unter der Woche und **teilt das Leben miteinander**, denn die Zellgruppen sind nicht so sehr eine zusätzliche Veranstaltung, sondern das Teilen neuer Freundschaften.
4. **Alle sind beteiligt** (Priestertum aller Gläubigen).
Alle werden angeleitet / ausgebildet / gefördert / unterstützt / zu Jüngern gemacht:

Vormachen, Mitmachen, Selbermachen, Unterstützt sein.

Indem ich selber weitergebe, was ich gelernt habe, lerne ich am meisten.

Jeder Teilnehmer (der zu Jesus gefunden hat) kennt

1. die Vision (Warum tun wir was wir tun?),
2. die Mission (Was ist unsere Aufgabe?),
3. die Umsetzung (Strategie = Wie?)
4. das Ziel (Wozu, Wohin? = Multiplikation der Zellgruppe).

In jedem Teilnehmer wird ein zukünftiger Zellgruppenmitarbeiter/leiter gesehen.

Jede Zellgruppe bildet ihre eigenen neuen Leiter aus.

Evangelisation und Jüngerschaftsausbildung geschieht gleichzeitig.

5. Alles läuft auf Multiplikation hinaus. **Multiplikation ist das Ziel der Zellgruppen.**

(Nicht der Multiplikation wegen, sondern aus geistlichen Gründen: es ist Gottes Vision, denn er will das alle Menschen zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.)

Gibt es zwei oder mehr Zellgruppen, starten sofort regelmäßige Coachingtreffen der Zellgruppenleiter

6. Die Zellgruppen sind ganz **eng mit der Gemeindeleitung verzahnt.**

(Coaching-Struktur, Pastor/Pastorin leitet selber eine ZG, Schulung, Vision uvm.)






7. Ort für die Zellgruppen-Treffen sind die **Wohnzimmer** der Teilnehmer - nicht die Gemeinderäume.

Bibel und Gespräch: Fragen

1. Was begeistert mich / was irritiert mich?
2. Was lerne ich über Gott/Jesus?
3. Was lerne ich über den Menschen?
4. Was könnte die Kernaussage des Textes sein?
5. Zu was fordert mich Gott(es Wort) heraus (nächste Woche)?

Mehr
Infos:



P	 Personen <ul style="list-style-type: none">• Welche Personen kommen in diesem Text vor?
O	 Orte <ul style="list-style-type: none">• An welchen Ort(-en) findet die Situation statt?
Z	 Zeit <ul style="list-style-type: none">• Zu welcher Tageszeit, Jahreszeit, Jahrhundert findet die Situation statt?
E	 Ereignisse <ul style="list-style-type: none">• Was passiert nacheinander?• Wie würde es uns in diesen Situationen gehen?
K	 Kern <ul style="list-style-type: none">• Was ist die Kernaussage dieses Textes?• Was lernen wir über JESUS?• Was bedeutet das für uns heute?

Gemeinschaftspastor Volker Riewesell, Jan 2026
volker.riewesell@vg-sh.de
Zellgruppen, Gemeinschaft Neumünster